

Die Mittelzelle reicht auf allen Flügeln bis zu  $\frac{3}{4}$ ; Rippe 2 entspringt weit vor der Mitte der Medianrippe.

Die Stärke der Rippe 5 nimmt in anderen Gruppen ganz allmählig ab.

Mit *Phareas* stimmt die Fühlerbildung, die Richtung der Fleckenbinde der Vfl von der Mitte des VR gegen den Afterwinkel, die Stärke der Rippe 5, der abgerundete Afterwinkel der Hfl. — Eine gleiche Fleckenstellung der Hfl kommt bei keiner andern Hesperiden-Gattung vor.

Jedenfalls die am meisten isolirt stehende Gruppe der Hesperiden.

(Fortsetzung folgt.)

## Gelehrte Gesellschaften.

Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien.

März 1869.

Hr. Dr. A. Bouè hält einen Vortrag über den wahrscheinlichen Ursprung der 10—12 bis jetzt bekannten Salzlagerstätten. In den obersilurischen und devonischen Formationen wäre die innere Erdhitze anzunehmen, durch welche das Seewasser verdampft und Salz niedergeschlagen worden wäre; — die grossartigen salzigen Quellen in der Triasperiode hätten eine Uebersättigung der Salzgehalte im Seewasser und eine Absetzung der Chlorure und Sulphate zur Folge gehabt; — für die Salzquellen im Kreidegebiete weist Bouè auf die salzige Zufuhr der Flüsse und auf einige Mineralquellen und bezüglich der tertiären Salzlagerstätten wäre dieselbe Entstehung anzunehmen, jedoch wäre das locale Auftreten von salzigen Quellen viel grossartiger gewesen und hätte, wie das Petroleum, auf gewissen bestimmten Linien oder dynamischen Bodenveränderungen stattgefunden. Schliesslich bemerkt Bouè, dass das Meerwasserquantum schon vom Uranfange her sich durch chemische Prozesse, sowie durch Infiltration in die Erde vermindert.

Hr. Dr. Bouè legt ferner die geognostische Detailkarte der Umgebungen Edinburgh's von Dr. Geikie vor, in welcher einzelne Lager der Steinkohlenformation sowie alle Porphy- und

Tropfgesteine sammt den Verwerfungs- und Spaltenlinien angedeutet sind.

Von Hrn. Dr. Friedlowsky wird eine Abhandlung über „Missbildung von Säugethierzähnen“ vorgelegt, zu welcher das Materiale lieferten: der linke Stosszahn eines Elefantens mit zwei Wurzelhöhlen, zwei Spitzen und zwei untereinander verschmolzenen Mittelstücken; — der linke Unterkieferzahn eines Flusspferdes; — dann Nagezähne von zwei Feldhasen von besonderer Verlängerung und Vertiefung.

Hr. Franz T o u l a übermittelt eine Abhandlung „über einige Fossilien des Kohlenkalkes von Bolivia“, in welcher 11 Brachiopodenarten beschrieben werden, darunter theils neue, theils bekannte Arten in eigenthümlich bis jetzt noch nicht beobachteten Varietäten.

Herr Prof. Dr. Reuss bespricht „die fossile Fauna der Oligocänschichten von Gaas in Südfrankreich“, von welcher 40 Species Foraminiferen, 21 Bryozoen und Ostracoden beschrieben werden. Von diesen waren bis jetzt 33 Arten, also 45% unbekannt, und 39 Arten blieben zur Vergleichung mit andern Schichten übrig, von denen 18 (46%) dem Oligocän angehören. Unter den verschiedenen Etagen des Oligocäns zeigt Gaas die grösste Verwandtschaft mit dem Oberoligocän, mit welchem es 15 Arten — meistens Foraminiferen — gemeinschaftlich besitzt.

Hr. Dr. L. Fitzinger überreicht eine Abhandlung über die natürliche Familie der Maulwürfe (*Talpae*) und ihre Arten, nach kritischen Untersuchungen.

## Literarische Notizen.

Hr. Prof. P i r o n a gibt in den Schriften der Mailänder naturforschenden Gesellschaft Beschreibung und Abbildung einer neuen Art von *Hippurites* — *Hipp. polystylus*. — Zwischen Subit und Platischis (Friaul) findet sich unter dem eocänen Sandstein, jedoch ober den röhlichten Kalkmergel-Schichten (*Seaglia*) eine 20—25 M. mächtige Schicht von graulichten eckigen von 1 Cent. bis mehrere Cubik-Meter grossen Kalkgeschieben, in wel-